



27.09.2018 Pressemitteilung

**Bildungsgewerkschaft GEW lobt Ratsentscheidung zum
Gesamtschul-Standort Erbslöhstraße**

GEW Essen sieht richtige Lösung nach intensiver Debatte

Noch bis 2013 gingen fast alle Bildungsexpert*innen und auch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Essen von mittel- und langfristig eher sinkenden Kinderzahlen aus. Seit fünf Jahren ist den Verantwortlichen zunehmend klar, dass durch die steigenden Geburtenzahlen und die gestiegene Zahl der Zugewanderten massiv gesteigerte Bedarfe an Schulraum, Finanzressourcen und Lehrkräften entstanden sind.

In Essen verschlief man die Trendwende durch Eigenverschulden. Der über ein Jahrzehnt von der Fachverwaltung verweigerte Schulentwicklungsplan wurde erst in der laufenden Legislaturperiode von der schwarzroten Stadtregierung wieder erstellt und man wurde von erschreckenden Defiziten „überrascht“. Der aufgelaufene Handlungsdruck, besonders zur Schaffung neuer Gesamtschulplätze, verlangte nunmehr konzentriertes und nachhaltiges Vorgehen.

„Der Beschluss zum Bau einer neuen Gesamtschule in Altenessen an der Erbslöhstraße ist unabweisbar notwendig und ausdrücklich zu unterstützen.“ so der einstimmige Beschluss des Essener GEW-Vorstandes im Vorfeld der Ratsentscheidung. Erfreulich hierbei ist für die Gewerkschaft die endlich gewachsene Bereitschaft auf allen politischen Ebenen, Finanzmittel für Schule bereit zu stellen. Musste in der Vergangenheit um Kleckerbeträge für notwendigste Reparaturen gebettelt werden, ständen nunmehr Millionenbeträge für zukunftsweisende Investitionen bereit.

In Essen verhedderte sich die Schulpolitik bei der Suche nach neuen Gesamtschulstandorten. Die unendliche Hampelei um die Gesamtschule Süd war gerade beendet, als die Idee des Oberbürgermeisters um den Wechsel der Bockmühle in einen Neubau an der Erbslöhstraße in Altenessen und anschließende Rückkehr nach Altendorf an den langen Zeitabläufen scheiterte. Das durchaus sinnvolle Projekt des Standortes „Thurmfeld“ erwies sich als nicht realisierbar.

Zu scheitern drohte nun sogar das eigentlich unstrittige Projekt einer Gesamtschule Altenessen an Konflikten um Eigenheimparzellen. Die Bedeutung von Schule für die Stadtteilentwicklung wurde von manchem in Abrede gestellt. Besonders erbost hatte die Gewerkschaft die Auslassung eines CDU-Politikers, der die Relevanz der Gesamtschule Bockmühle für Essen-Altendorf in der Unterstützung der dortigen Imbiss-Buden sah.



27.09.2018 Pressemitteilung

Schule im Stadtteil als Identifikationskern zu erhalten bzw. zu schaffen, - als „Kern im Kiez“, als Nukleus städteplanerischer Entwicklung, sollte im Ruhrgebiet wieder mehr wertgeschätzt werden.

Dass sich die große Mehrheit im Rat der Stadt nach langer intensiver Suche und leidenschaftlicher Debatte letztlich Realismus bewies und sich für den erkennbar besten Schulstandort entschied, findet das ausdrückliche Lob der Essener GEW.

Jörg Kuhlmann, Mitglied des Leitungsteams, und selbst ehemaliger Gesamtschullehrer: „Sehr beruhigend, dass gute Argumente von Bildungsleuten und die hervorragende Analyse der verschiedenen Standorte durch die Verwaltung Gehör fanden und man festgelegte Meinungen nach faktenreicher Diskussion doch ändern konnte.“

Erfahrungsgemäß bedeute eine große, für SchülerInnen wichtige Ganztagschule mit allen Bildungsgängen in einem strukturschwachen Wohngebiet eine ganz wesentliche Verbesserung. Auch für das Wohnumfeld sei eine Schule mit Ganztagsbetrieb und möglicherweise weiteren, stadtteilbezogenen Einrichtungen ein unschätzbare Gewinn. Der Standort Erbslöhstraße bietet von Größe, Lage und Verkehrsanbindung beste Voraussetzungen hierzu.